



Ausgabe 1/2002

Servus liebe Sänger, liebe Sängerfrauen und liebe fördernde Mitglieder,

die Resonanz auf die „Erstausgabe“ des Sängerblatl's unter der neuen Chefredaktion war durchwegs positiv. Vielen Dank für diese Anerkennung.

Die Einführung des EURO-Bargeldes ist abgeschlossen und hoffentlich hat jeder seine „DM-Schlafmünzen“ umgetauscht. Ganz im Zeichen „EURO“ bzw. „Europa“ steht auch das anstehende Frühjahrskonzert am 20./21.04.2002. Die Probenarbeiten laufen seit Wochen auf Hochtouren. Das Programm ist wieder abwechslungsreich und die Zuhörer werden den Chor zusammen mit „Gastmusikanten“ auf eine „Europareise“ begleiten. Zwischenzeitlich dürfte auch der im letzten Sängerblatl angekündigte „Überraschungsgast“ bekannt sein, es ist die bekannte Gruppe „Schariwari“! Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit und die Zuschauer werden (hoffentlich) begeistert sein. Der Vorverkauf beginnt bald (siehe 2.Seite) - also im Bekanntenkreis für unser Frühjahrskonzert werben und dann die Eintrittskarten besorgen.

Inhalt:	
Termine	2
Jahreshauptversammlung	2
Rückblick „Auf Weihnachten zu“	3
Rückblick „Weihnachtssingen“	3
Bildergalerie „Herne-Besuch“	4
Interview mit Benjamin Knoch	6
Rückblick „Jahresabschlussfeier“	7
Rückblick „Känguru auf Reisen“	8
70.Geburtstag Hans Feicht	10
Stimmbildungsseminar	10
75.Geburtstag Hans Forcht	11
Nachruf Reinhold Bittner	11
Bayerischer Abend im Herbst	11

Termine und Veranstaltungen des Männerchors (soweit bekannt):

19.04.2002	Generalprobe (Frühjahrskonzert) -> nur Sänger
20./21.04.2002	Frühjahrskonzert in der ATSV-Halle - siehe auch letzte Seite
07.05.2002	Maiandacht - Feldkreuz an der Moosacher Straße
09.05.2002	Vatertagsausflug nach ????? (noch offen)
12.-15.09.2002	Chorreise an den Bodensee -> nur Sänger
08./09.11.2002	Bayerischer Abend mit Marktkapelle und „Seetaler“

Jahreshauptversammlung am 11.01.2002

Rückschau halten und nach Vorne blicken, das waren die Themen der diesjährigen Jahreshauptversammlung beim Brückenwirt. Von den derzeit 244 Mitgliedern, davon 38 aktive Sänger, konnte der 1. Vorsitzende Fritz Martl 34 Sänger begrüßen. Das vergangene Jahr war wieder sehr erfolgreich, wobei von den 16 öffentlichen Auftritten das Frühjahrskonzert und die Herne-Reise (Bericht in der letzten Sängerblatt-Ausgabe und Bildergalerie in dieser Ausgabe) hervorzuheben sind. Der Probenbesuch mit durchschnittlich 30 Sängern ist ein Garant für die musikalische Qualität des Männerchores. Etwas Sorge bereitet den Verantwortlichen der stetige Anstieg des Altersdurchschnittes, der zur Zeit bei 58 Jahren liegt. Im Vergleich zu anderen Männerchören sind wir zwar ein „junger“ Chor, aber es ist eine der Hauptaufgaben der Vorstandschaft den Chor mit Sängernachwuchs zu verstärken. Das im letzten Jahr aufgesetzte „Projekt Zukunft“ wird mit vielfältigen Aktivitäten (u.a. verstärkte Pressearbeit, attraktives Repertoire, Internetpräsenz, gute Choraufritte) fortgesetzt und soll bald Früchte tragen bzw. neue Sänger in den Chor bringen. Leider hat sich ein „junger“ Sänger aus den aktiven Chorleben verabschiedet. Heribert Pfister, u.a. im Vorstand für die Mitgliederdaten verantwortlich, scheidet aus beruflichen Gründen aus dem Chor aus. Fritz Martl dankte dem Heribert für die 12-jährige aktive Mitarbeit und verabschiedete ihn mit einem Geschenk und der Aufforderung, sobald als möglich wieder in den Kreis der „aktiven“ Sänger zurückzukehren. Die Aufgabe des Datenbeauftragten übernimmt ab sofort der „Nachwuchssänger“ Christian Straub (siehe Interview im letzten Sängerblatt).

Frühjahrskonzert 20./21.04.2002 - Vorverkaufsstellen

Den Vorverkauf für die Eintrittskarten für das Frühjahrskonzert ab 08.04.2002 übernehmen - wie immer kostenlos:

- Fernseh-Schröter (Tel 08091/2901; Fax 08091/2180)
- Versicherungsbüro Martl (Tel. 08091/9954; Fax 08091/3832)

Rückblick „Auf Weihnachten zua“

Langsam wird es zu einer festen Einrichtung in Kirchseeon. Am 11.12.2001 fand das 4. Festliche Konzert „Auf Weihnachten zua“ in der Aula des Berufsförderungswerk an der Moosacher Straße statt. Dieses Jahr wirkten mit, der „Kirchseeoner Zweigesang“, die „Bläsergruppe der Marktkapelle Kirchseeon“, die „Bairer Saitnusi“ und der Männerchor. Das Programm gestaltete sich sehr abwechslungsreich und spannte einen Bogen vom vergangenen Herbst über die Adventzeit bis hin zum Weihnachtsfest. Umrahmt wurden die musikalischen Beiträge durch lustige und auch nachdenkliche „Advent- und Weihnachtsgeschichten“, vorgetragen von Erich Fuchs. Dem zahlreich erschienenen Publikum bot



sich ein kurzweiliger Abend. Zum Abschluss des 90-Minuten-Programms sangen alle gemeinsam den „Andachtsjodler“ und wünschten sich eine „gesegnete und vor allem eine friedliche Weihnacht“.

An dieser Stelle nochmals den Dank an die Geschäftsleitung des Berufsförderungswerks für die hervorragende Vorbereitung des Konzertes. Die „Kirchseeoner“ und auch der Männerchor freuen sich bereits auf den Dezember 2003 (im Jahr 2002 muss es sehr wahrscheinlich wg. Bauarbeiten ausfallen), wenn es wieder heißt „Auf Weihnachten zua“.

Rückblick „Weihnachtssingen“

Das diesjährige Weihnachtssingen (22.12.2001) stand unter einem „guten Stern“. Das lag vor allem an den äußeren Bedingungen, denn es war kalt, es lag Schnee und - keiner glaubte daran - zeitweise schneite es sogar. Um den Marktplatz herum standen die verschiedenen Buden der Vereine und versorgten die Besucher mit „Glühwein“, „Würstl“ und „Schmalznudeln“. Für die musikalische Gestaltung sorgten die Kinderchöre des Kindergartens „Spatzennest“ und des Trachtenvereins, die „Marktkapelle Kirchseeon“, der „Kirchseeoner Zweigesang“ und der Männerchor unter der Gesamtleitung unseres Chorleiters Herbert Aschauer.

Den Abschluss bildeten die „Kirchseeoner Perchten“, die an verschiedenen Stellen am Marktplatz ihre Tänze aufführten und eine schaurig-schöne Stimmung verbreiteten.

Herne-Besuch vom 05.-07.10.2001 - Bildergalerie -



Herne-Besuch vom 05.-07.10.2001 - Bildergalerie (Fortsetzung)-



Säbla: Lieber Benjamin, schön dass Du da bist! Hast Du Deine Prüfung schon gemacht? Prüfung in Singen, meine ich?

Benjamin: *Ja, die habe ich schon mit Erfolg abgeschlossen.*

Säbla: Mit Erfolg abgeschlossen, was bedeutet das? Was hat denn der Herbert zu Deinen Sangeskünsten gesagt?

Benjamin: *Also erst mal hat er mir einen Wunsch erfüllt, dass ich in 1. Tenor bleiben kann, und er war mit meinem Gesang sehr zufrieden.*

Säbla: Hast Du denn eigentlich schon mal im Chor gesungen?

Benjamin: *Ja, im Kirchenchor, in Sachsen und musikalisch bin ich vorbelastet durch den Posaunenchor und zwei Jahre Musikschule. Also es macht auf jeden Fall Spaß, die Musik.*

Säbla: Du bist aus Sachsen hierher gekommen, aus welchem Ort?

Benjamin: *Ich komme aus dem gleichen Ort wie Michael Riedel, aus Lößnitz. Das ist in der Nähe von Aue im Erzgebirge. Mehr oder weniger durch ihn bin ich auch nach Ebersberg gekommen. Er gab mir den Tipp, mich bei der Kreissparkasse als Azubi zu bewerben.*

Säbla: Na, dann erzähle doch mal.

Benjamin: *Nach dem Abitur habe ich begonnen evangelische Religion und Geschichte zu studieren. Bald aber stellte ich fest, dass ich dafür nicht geeignet bin und habe das Studium abgebrochen. Dann bin ich eben zu dem Entschluss gekommen, Bankkaufmann zu werden. Ich hatte das Glück, dass ich bei der Kreissparkasse zum Bewerbungsgespräch kommen durfte. Zwei Wochen später hatte ich den Arbeitsvertrag schon in der Tasche. Was den Männerchor anbelangt, war es eben das Schöne, dass ich zum „Vatertag“ mit Michael gleich hingegangen bin. Eine oder zwei Wochen später bin ich dann zur Probe mitgegangen und es hat mir gefallen. Bis jetzt bereue ich es auf keinen Fall.*

Säbla: Du kennst in zwischen ein wenig den Männerchor. Siehst Du eine Differenz zwischen den ganz jungen Sängern, wie Du, und den älteren?

Benjamin: *Bislang nicht. Ich möchte jetzt einfach mal unterstellen, dass „wir“ uns gut verstanden haben. Ich kann das natürlich jetzt nur von meiner Warte aus sehen. Ich habe ja den Vorteil, dass ich als Pfarrerssohn mit dieser Generation aufgewachsen bin. Ob das nun der Pfarrdienst, der Kirchenchor oder auch der Posaunenchor war, es waren immer ältere Leute dabei.*

Säbla: Das heißt, dadurch bist Du auch in dieser Art flexibel und anpassungsfähig geworden.

Benjamin: *Und offener. Ich lasse mir auch gerne mal einen Rat von älteren Leuten erteilen. Ob es das Leben betrifft, oder den Beruf. Ich lerne sehr gerne von älteren Leuten.*

Säbla: Die Unterhaltung, die Du ja auch am Himmelfahrtstag erlebt hast, war das eine Kommunikation in die Du mit einbezogen wurdest?

Benjamin: *Ja, von Anfang an. Man erst mal über meine Herkunft gesprochen hat und über die Situationen in Sachsen und Thüringen. Dann über den Chor und über die musikalische Aktivitäten. Also ich saß noch gar nicht richtig und war schon mitten drin.*

Säbla: Wie beurteilst Du unser Repertoire, was Du natürlich noch nicht insgesamt kennst? Hast Du möglicherweise Tipps oder Hinweise, die wir von Dir übernehmen können, und was unserem Chor auch im Hinblick auf jüngere Leute gut tun würde?

Benjamin: *Also was mir gefallen hat, ist auf jeden Fall die Maxime, dass wir das machen, was wir auch können. Auch wenn wir modernere Lieder singen, schließt das nicht aus, dass wir auch Volkslieder singen, denn das ist unser Volksgut, und das muss man weitertragen. Ich finde es ganz gut, dass auch auf Tradition geachtet wird. Man muss nicht jeden Trend mitmachen, der da kommt, sondern auch an einem gewissen Liedgut festhalten. Was ich auch gut fand ist, dass wir darüber abgestimmt haben. Es muss nicht nur gut klingen, sondern es muss funktionieren und gefallen. Das habe ich sehr positiv aufgenommen, dass man sich auch nach dem Chor bzw. dem Einzelnen richtet.*

Säbla: Du bist also offen nach allen Seiten, was das Repertoire anbelangt.

Benjamin: *Genau, es muss den Zuhörern gefallen, dann kommt es auch überzeugender rüber.*

Säbla: Danke für das Gespräch. Das Sängerbladl wünscht Dir viel Freude am Gesang und gesellige Stunden im Männerchor.



Rückblick „Jahresabschlussfeier“ (15.12.01)

Fast alle aktiven Sänger, einige fördernde Mitglieder und „geladene“ Gäste trafen sich am 15.12.2001, um ein arbeitsreiches „Chor-Jahr“ in einem feierlichen Rahmen abzuschließen. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Fritz Martl musste zunächst das „Fest-Bankett“ mit vielfältigen Köstlichkeiten „abgeräumt“ werden. Eine Aufgabe, die gerne und auch ausgiebig erledigt wurde. Nochmals vielen Dank an die Küche für die hervorragende Kochkunst und an die Geschäftsleitung für die tollen „Räumlichkeiten“. Umrahmt von musikalischen Darbietungen (Klaus Wortmann) und Textbeiträgen (Erich Fuchs) wurden folgende langjährige Vereinsmitglieder geehrt.

Für **25 Jahre** Mitgliedschaft:

- **Mädi Aufleger**
- **Lina Wiendl**
- **Herbert Noll**
- **Martin Oswald**
- **Roman Wawrzyniak**
- **Klaus Wendhack**

Für **30 Jahre** Mitgliedschaft als aktiver Sänger

- **Manfred Schröter** (Ehrung durch den bayerischen Sängerbund)

Eine besondere und zugleich aussergewöhnliche Auszeichnung konnte der 2.Vorsitzende des Sängerkreises Wasserburg/Ebersberg, Alois Sigleitmeier, vornehmen. Für **50 Jahre** Mitgliedschaft als aktiver Sänger erhielten **Franz Kowarz** und **Franz Lerch** eine Ehrung durch den Deutschen Sängerbund.



v.l.n.r. Klaus Wendhack, Martin Oswald, Franz Kowarz, Lina Wiendl, Mädi Aufleger, Fritz Martl, Franz Lerch, Manfred Schröter, Alois Sigleitmeier

Rückblick „Ein Känguru auf Reisen“

Im letzten Sängerblatl haben wir auf das Theaterstück „Ein Känguru auf Reisen“ aufmerksam gemacht, bei dem auch die aktiven Sänger (in alphabetischer Reihenfolge) Adi Binder, Erich Fuchs, Horst Grundei, Fritz Martl und Wolfgang Gruber mitgewirkt haben. Die Aufführung selbst war ein großer Erfolg, der auch in der regionalen Presse dementsprechend gewürdigt wurde. Dass dieser Erfolg schwer erarbeitet worden ist, zeigt der folgende Bericht von Wolfgang Gruber über seine persönlichen Eindrücke und Erfahrungen.

Wie ich eine Rolle in einem Theaterstück spielte (Beitrag von Wolfgang Gruber)

„Im Mai anno 2001 bekam ich einen Anruf vom ersten Vorstand des Mannerchores. Die Frage die er mir stellte, überraschte mich schon sehr: „Kannst du dir vorstellen eine Rolle in einem Theaterstück zu übernehmen?“ Auf meine Gegenfrage, wieso gerade ich, kam gleich eine plausible Erklärung. Der Verfasser bzw. die Verfasserin des Stückes hatte eine Figur kreiert, die einen österreichischen Dialekt spricht. Nach kurzer Erklärung seitens der Autorin, habe ich gleich zugesagt. Leider hatte ich zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung wie viel Probenarbeit da auf mich zukam und wie viel Freizeit hier investiert werden muß. Jedoch im Nachhinein gesehen, hat sich jede Stunde gelohnt.

Nun, im Sommer sollte es losgehen und für Herbst (noch stand kein genaues Datum fest) war die Aufführung geplant. Irgendwann im Juli lernte ich bei einer ersten Zusammenkunft in der „Bodstubb“ die Autorin Christina Kargl, den Organisator Rainer Eglseider und in weiterer Folge alle Mitspieler persönlich kennen. Nach Aushändigung des Rollenheftes konnte ich das erste mal erkennen, wie umfangreich das Stück eigentlich war und mit Erstaunen stellte ich fest, dass sich „meine“ Rolle durch das ganze Stück zog. Es war die Figur des heiligen St. Florian, der im Zwist mit sich, Gott und der Umwelt lag. Er lebte und starb im niederösterreichischen Krems. Die Sprachfärbung der Niederösterreicher entspricht zwar nicht so ganz meinem Idiom, doch andererseits gibt’s für den Bayern ohnehin nur ein Volk jenseits der Grenze und somit würde kaum jemand merken, das ich eigentlich einen tiefsteirischen Dialekt spreche.

Wir begannen noch im Juli mit den ersten Sprechproben. Die fanden schon in der Halle statt, jedoch noch nicht auf der Bühne. Nach den ersten Proben begannen sich schon die Schwerpunkte, auf die es besonders ankam, abzuzeichnen. Der Text hatte es in sich und wir konnten des öfteren die Probe nicht am Stück durchziehen, ohne dass die Mitspieler von Lachanfallen geschüttelt wurden. Während der Urlaubszeit waren die Proben sehr schwierig, da um den Ausfall der fehlenden Akteure zu kompensieren, immer wieder improvisiert werden mußte. Im September ging es dann in die Vollen. Es wurde fleißig geprobt und die Rollen wurden immer sicherer vorgebracht. Das Zusammenspiel gestaltete sich homogener und es wurde daran gearbeitet, aus den einzelnen Sequenzen ganze Akte werden zu lassen.

Christina Kargl lies den Akteuren bei der Darstellung der einzelnen Figuren sehr viel freie Hand, bzw. man merkte ihre Eingriffe kaum. Gegenseitig wurde auch immer wieder geholfen und verbessert. Im übrigen muß ich noch zu Papier bringen, dass ich so eine hervorragende und freundschaftliche Zusammenarbeit nicht erwartet hatte. Das Klima war von Herzlichkeit und Verständnis geprägt, was besonders mir als Theaterneuling besonders gut tat.

Als wir dazu übergingen vor einem richtigen Bühnenbild mit den dazugehörigen Requisiten zu proben, lag bei jeder Probe schon eine gewisse Anspannung in der Luft, ob das Stück wohl fehlerfrei dargebracht werden könnte. Vor allem, da mit fortschreitender Zeit, noch aktuelle Politik und Ereignisse eingeflochten wurden.

Der Tag der Premiere näherte sich mit Riesenschritten und immer wieder kam es uns vor, dass wir am diesem oder jenem Vortrag noch Verbesserungen einfließen lassen könnten, oder dass noch Aufstellungen, Mimik und Gestik verbessert werden sollten. Jedoch, wer ist schon perfekt?

Die letzte Probewoche begann und nun wurde das Stück in einem Zug mehrere Male durchgeprobt. Die ersten Kostüme wurden anprobiert und bei den Proben getragen. Hier und da waren noch Verbesserungen an den Kostümen und Requisiten notwendig und ich baute mir noch eine Treppe für den Aufstieg nach Wolke 304. Ohne Treppe hätte ich Flügel gebraucht, da mit dem Brustpanzer das Treppensteigen nicht möglich war.

Am Mittwoch den 07.11.01 war dann die Generalprobe. Wie es bei einer richtigen Generalprobe sein muss ging einiges schief. Zwischendurch war das Nervenkostüm schon ziemlich zerschlissen. Auch die Übertragungsanlage hatten so ihre Mucken und Mikrofone standen zu wenige zur Verfügung. Trotzdem herrschte unter den Verantwortlichen größte Zuversicht.

Premiere am Donnerstag 08.11.01. Mit grummelnden Magen bin ich am späten Nachmittag mit meinen Requisiten nach Kirchseeon aufgebrochen. Nach der Ankunft habe ich noch ein paar freundliche Worte gewechselt und zur Erheiterung ein paar Witze gerissen, oder vielleicht auch um die eigene Nervosität nicht so zu zeigen. Um 18.30 Uhr ging ich dann langsam in die Umkleide, um in das Kostüm zu klettern und um die Schminke aufzutragen. Die Zeit verflog in der letzten Stunde.

Das Publikum war bereits auf den Plätzen und das Lampenfieber stieg bei allen. Der Gong ertönte, die Gespräche wurden langsam eingestellt und ich wartete bereits hinter der Bühne auf meinen Auftritt. Letztes Getuschel, die Kleidung kontrolliert und der Vorhang ging auf! Die Szene erstarrte und ich schlurfte aus der Kulisse. Nach den ersten Sätzen: Szenenapplaus!

Was will man noch mehr?“

70. Geburtstag von Hans Feicht

Seinen „70. Geburtstag“ feierte unser Hans Feicht (1.Bass) am 05.02.2002.



Zusammen mit seinem Männerchor beging er diesen Festtag beim „Brückenwirt“. Es war ein geselliger Abend, bei dem u.a. auch das „Panik-Orchester“ zu Einsatz kam. Viele Sänger gaben dem Hans die Ehre und

wünschten ihm „alles Gute“ und vor allem „Gesundheit“, damit er noch viele Jahre den Männerchor mit seiner Stimme unterstützen kann.

Nachruf für Herrn Reinhold Bittner

Unser langjähriges fördernde Mitglied, Herr Reinhold Bittner ist am 26.12.2001 im Alter von 91 Jahren verstorben. Auf Wunsch der Familie Bittner sang der Männerchor die Hl. Seelenmesse und erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre.



Stimmbildung mit Alfons Brandl am 19.03.2002 (Beitrag von Michael Lange)

Vor einigen Jahren lernte der Männerchor Markt Kirchseeon im Rahmen eines Stimmbildungsseminars des Singkreises Wasserburg Ebersberg Alfons Brandl, Mitglied der bekannten Gruppe Singphoniker, kennen. Und so beschloss der Vorstand diesen hochkarätigen Sänger und Stimmbildner für einen Abend zu verpflichten.

Es war für die Sänger des Chores wieder einmal ein besonderes Erlebnis mit solch einer Kapazität zusammenarbeiten zu dürfen. Am Anfang stand die Einstimmung auf das Singen mit Lockerungsübungen, die Körper und Geist frei machen vom täglichen Allerlei und gezielt auf das Singen vorbereiten. Mit hoher Konzentration ging es dann an die Arbeit. Es wurden eine Vielzahl von Chören, die für das Konzert vorgesehen sind, durchgearbeitet. Mit der Präzision des Profis arbeitete Alfons Brandl mit dem Chor um kritische Passagen zu verbessern und die Interpretationen der Musik zu verfeinern. Lob und Anerkennung gab es nach gut 3 anstrengenden Stunden von Alfons Brandl für die konzentrierte Mitarbeit und die gezeigten Leistungen. Zum Abschluss wünschte er dem Chor für sein Frühjahrskonzert 2002 viel Erfolg. Dass der Chor an einem 19.03. (Josefitag) sich noch zu einer fröhlichen Runde zusammensetzte ist Pflicht bei 5 Namenstagskindern und rundete den schönen Abend ab.

75. Geburtstag von Hans Forcht

Was gibt es schöneres, als mit dem Männerchor Geburtstag zu feiern. Das sagte sich auch die „bessere Hälfte“ von Hans Forcht, die Alwine, und „engagierte“ den Männerchor als „Geburtstagsüberraschung“. Am 23.10.2001, nach einer verkürzten Probe, führen ca. 30 Sänger zum Neuwirt nach Zorneding zur Geburtstagsfeier und gratulierten dem Hans, der auch aktiver Sänger war, zum 75. Geburtstag. Das „Sängerbladl“ bedankt sich im Namen des Männerchors für die reichhaltige Bewirtung sowie für die Spende und wünscht dem Hans viel Gesundheit für die Zukunft.



Bayerischer Abend im Herbst

Am 08. und 09.11.2002 wird der Männerchor Kirchseeon, der Trachtenverein „Seetaler“ Kirchseeon und die Marktkapelle Kirchseeon gemeinsam in der ATSV-Halle einen Bayerischen Abend gestalten. Das genaue Programm ist erst in der Vorbereitung, aber es wird sicherlich ein schöner Abend, der sowohl für die Ohren (Gesang) als auch für die Augen (Plattler) einiges bieten wird.

Bitte diesen Termin vormerken, es wird sich lohnen !

Impressum:

Herausgeber: Männerchor Markt Kirchseeon e. V.
Das Sänglerbadl erscheint 2mal jährlich

Chefredakteur: Georg Eck, 85614 Kirchseeon, Talweg 17, Tel. 08091/9896

Redakteure: in dieser Ausgabe:
Wolfgang Gruber, Michael Lange, Klaus Wortmann